

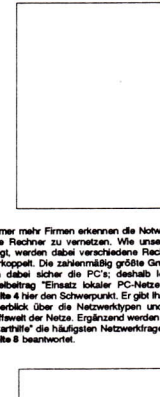
schaftlichen Branchenlösungen wirksam werden.

Ein weiterer DDR-Partner ist das **Ausbildungszentrum Polygraph-Projekt Chemnitz (AZP)**, eine gemeinsame Einrichtung der TU Chemnitz und der Polygraph-Projekt GmbH Leipzig. In- und ausländische Fachkräfte, technische Führungskräfte aus Druckereien und Studenten der Drucktechnik können hier professionelles Publishing erlernen. Ebenso wird aber auch kleinen und mittelständischen Unternehmen die Ausbildung für wettbewerbsfähige Arbeiten mit DTP geboten. Zur Unterstützung dieser Ausbildung hatten Mikado und **Macrotron** übrigens während der Messe in einer feierlichen Übergabe dem AZP zwei DTP-Systeme zur Herstellung von Druckvorlagen und -erzeugnissen zur Verfügung gestellt.

Markstein aus Pfungstadt bot für die Textaufbereitung vom DTP zum Fotosatz ein komplettes Programmsystem an. Mit dem Satzprogramm **MIKROSET 300** können bereits auf einem PC/AT Arbeiten ausgeführt werden, die auf der Linotronic-300-Serie möglich sind. Das heißt, es kann satzidentisch erfaßt und umbrochen werden. Eingeschlossen sind eine satzorientierte Texterfassung mit Rechtschreibprüfung und die Datenkonvertierung formatierter Texte von den be-

kannten Textprogrammen. Auch das Beratungs- und Systemhaus für professionelles Publizieren **KPS Martin Keller** aus Münster hatte für diesen Bereich etwas zu bieten: Mit Dakon kann jeder IBM-kompatible PC in einen Fotosatz-Erfassungspunkt für die CRTronic oder das CRTerminal der Serie 300 verwandelt werden. Texte können am PC mit den üblichen Textprogrammen erfaßt und danach mit Dakon übertragen und konvertiert werden – einschließlich aller Satzbefehle, IWT und Makros. Benötigt werden lediglich das Programm und ein Verbindungskabel. Aber auch die Verbindung von DTP und CRTronic ist nun möglich: Fertige Seiten, die mit Ventura Publisher 2.0 und Profi-Erweiterung gestaltet wurden, können mit Publikum umgewandelt und mit Dakon zur CRTronic und damit zur Belichtung geschickt werden. Es ist allerdings gegenwärtig noch nicht möglich, Formeln aus dem Ventura auf der CRTronic auszugeben – diese müßten dort in herkömmlicher Weise gesetzt werden. KPS arbeitet zur Zeit an der Übertragung des in unseren Ländern noch relativ unbekanntes Publishing-Systems **3B2** der britischen Advent Desktop Publishing Ltd. Es läuft nicht nur auf Sun- und Apollo-Worksta-

Verlag Verlag Technik GmbH, Oranienburger Straße 13/14, DDR-1020 Berlin; Telegrammadresse: Technikverlag Berlin; Telefon 287000; Telex: 0112228 techn dd, Telex: 710259
 Geschäftsführer Klaus Hertrinitz
 Redaktion Hans Weiß, Chefredakteur (Tel. 2870371);
 Redakteur: Herbert Henke (Tel. 2870203)
 Hans-Joachim Hill (Tel. 2870205)
 Sabina St. Harnack (Tel. 2870381)
 Gestaltung Christina Bauer
 Titel Werkfoto Bull AG
 Beirat: Prof. Dr. Dr. Thomas Horn, Prof. Dr. Bernd Jung-
 hans, Prof. Dr. Dieter Keller, Prof. Dr. Dr. Bernd-Georg Mün-
 zer, Prof. Dr. Peter Heubert, Prof. Dr. Dr. Jürgen Rott
 (Vizepräsident), Dr. Gerhard Schulze, Prof. Dr. Manfred
 Sellert, Dr. Dieter Simon, Prof. Dr. Dr. Dr. Jürgen Zuremba
 Lizenz-Nr. 1710 des Presse- und Informationsdienstes
 der Regierung der DDR
 Gesamtbearbeitung Druckerei Märkische Volksstimme
 Potsdam
 Anzeigenannahme Verlag Technik GmbH, Anzeigenab-
 teilung, Oranienburger Straße 13/14, Berlin, 1020;
 Tel. 2870251, 2870300;
 Telex: 28701259
 Anzeigenpreise Preisliste 1 vom 1. Juli 1990
 Erscheinungsort und Gerichtsstand Berlin-Mitte. Der Ver-
 lag behält sich alle Rechte an den von ihm veröffentlichten
 Aufsätzen und Abbildungen, auch das der Übersetzung in
 fremde Sprachen, vor. Auszüge, Reprints und Reprodu-
 zierungen sind nur mit voller Quellenangabe zulässig.
 Redaktionsschluss 14. August 1990



Inhalt

MP-Info 2

Axel Wüstemann, Uwe Schütze:
Einsatz Lokaler PC-Netze 4

Werner Pflaig:
Starthilfe 8

Christian Hanisch:
Screen-Saver 9

Norbert Frickl, Barbara Hackler:
Standardgerechte
Betriebssystem-Interfaces 12

Bernd Spitzhofer:
Datenverwaltung mit dBase-kompatibler
Software 14

Bernd Schewc:
Das Akdo-Programm 16

Christian Hanisch:
AT-Laufwerk lässt 720-KByte-Disketten 17

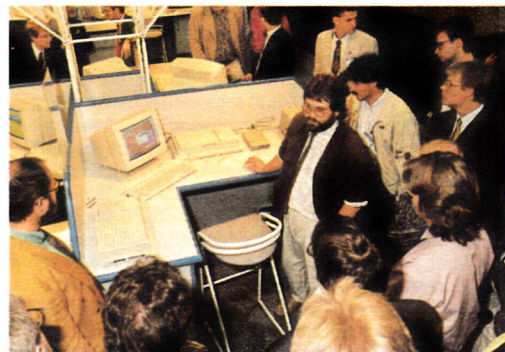
Immer mehr Firmen erkennen die Notwendigkeit, ihre Rechner zu vernetzen. Wie unser Titelbild zeigt, werden dabei verschiedene Rechner Typen verknüpft. Die zahlenmäßig größte Gruppe stellen dabei sicher die PCs; deshalb legt unser Titelbeitrag "Einsatz lokaler PC-Netze" auf der Seite 4 hier den Schwerpunkt. Er gibt Ihnen einen Überblick über die Netzwerktopologien und die Begriffswelt der Netze. Ergänzend werden Ihnen mit "Starthilfe" die häufigsten Netzwerktopologien auf der Seite 8 beantwortet.

tions, sondern auch auf kompatiblen PCs ab 386-Prozessor. Versprochen werden für 3B2 Leistungsmerkmale, die deutlich über denen der bekannten DTP-Systeme liegen sollen. Das System soll in deutscher Version noch in diesem Jahr zu haben sein. Letztendlich sei noch von einem **Praxistest** in Sachen DTP berichtet: Anhand von Manuskriptseiten und Layouts der MP 10/90 ließen wir uns einmal die Leistungen des Ventura Publisher 2.0, Profi-Version, vorführen. Auf der Basis eines HP Vectra

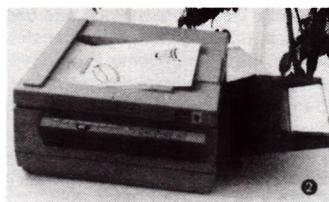
486 konnten durchaus ansprechende Ergebnisse erzielt werden. Einbezogen wurde in den Test auch die Kopplung mit einem Linotype-System der Serie 300 und die Ausgabe auf dem Belichter. Probleme gab es bei dieser Zusammenarbeit lediglich beim Formelsatz (siehe oben). Das Ergebnis einer „normalen“ ProbeSeite, veranschaulicht auch auf dem Belichter ausgegeben, sehen Sie in Bild 8 als Ausdruck auf dem Laserdrucker. **MP**

Atari-Messe 1990

Atari-Messe – das bedeutet natürlich auch eine Verpflichtung für den Hersteller, seiner Nutzergemeinde Neues zu präsentieren. Vor allen Dingen ist sie jedoch ein Forum, um zu zeigen, was man mit Atari-Computern machen kann, und wie man es erreicht. Vom 24. bis 26. August dieses Jahres präsentierten in Düsseldorf also 209 Aussteller (etwa 30 Prozent mehr als im Vorjahr) all das an Hard- und Software, was es rund um die Ataris gibt – auch in Konkurrenz zu Atari selbst. Den Worten von Geschäftsführer Alwin Stumpf zufolge gehört es ja zum Selbstverständnis der Firma, die kreativen Potenzen der Anwender zu fördern und – gegebenenfalls in Kooperation – für Weiterentwicklungen zu nutzen. Hier wäre übrigens ein Betätigungsfeld für Entwickler der Ex-DDR. Die Vielzahl von Ausstellern ist demzufolge gern gesehen, da sie den Wettbewerb beleben und zu höheren Leistungen anspornen – auch wenn es bei der Werbung für Alternativen manchmal nicht zimperlich zugeht („Was Atari bisher nicht geschafft hat, bietet jetzt...“). Zunächst jedoch zu den Neuheiten des Herstellers. Hier ist vor allem der TT zu nennen (Bild 1). Aufmerksame Leser werden sich vielleicht daran erinnern, daß wir ihn als Nachfolger des ST anlässlich der Atari-Messe '89 bereits in MP 12/89 vorstellten. Nun soll er aber wirklich in den Handel kommen. Und zwar nicht mit der damaligen 16-MHz-Version des Motorola 68030, sondern mit 32 MHz! Diese Leistungssteigerung bedingte eine vollständige Überarbeitung des TT-Konzeptes. Die weiteren Daten in Kürze: auf dem Prozessorchip integrierte MMU (256 Bit als Cache), Gleitkommaprozessor 686881/68882 optional, eine Harddisk mit mindestens 40 MByte, ein Floppylaufwerk, serienmäßig 2,6 oder 8 MByte Hauptspeicher, mit 4-MBit-RAMs auf 26



Byte erweiterbar, eine parallele und zwei serielle Schnittstellen, MIDI-Anschlüsse, ACSI-DMA-Kanal, SCSI-Schnittstelle, wahlweise 2 SDLC-Schnittstellen oder einen SDLC- und einen LAN-Anschluß; Soundsystem mit 8-Bit-PCM-Stereo, interner VME-bus-Steckplatz. Die Grafikmodi erlauben Auflösungen des Monitors von 320 x 480 Pixeln (256 Farben aus 4096), 640 x 480 Pixeln (16 Farben aus 4096), 640 x 400 Pixeln im Duochrome-Modus und 1280 x 960 Pixeln im Monochrome-Modus. Mit der zweiten Neuvorstellung erweitert die Firma ihr Druckerangebot um einen leistungsstarken Laserdrucker (Bild 2). Der SLM 605 hat die übliche Auflösung von 300 dpi und eine Druckleistung von sechs A4-Seiten/Minute. Das kompakte Gerät (41 cm breit, 39 cm tief, 21 cm hoch) soll zu einem Preis von 2498,-DM in den Handel kommen. Neben diesen Atari-Neuheiten wurde



eine Vielzahl von Produkten an den Ständen anderer Firmen angeboten. Das Spektrum der Angebote reichte dabei unter anderem vom Design über Bildverarbeitung, Branchenlösungen, Datenbanken, MIDI, Netzwerke bis zur Zeiterfassung. Von Vortex beispielsweise wurde ATonce, der AT-Emulator für den Atari ST angeboten; von X/software das System X/ST/window, ein Fileserver, der auf dem Atari ST basiert und mit einer Implementierung der X-Window-Version 11.4 arbeitet; von Trade iT – wie von vielen anderen – eine Speichererweiterung für den ST und Mega ST (mit 1-MBit-CMOS-DRAMS bis zu 4 MByte); von Eickmann Computer als Ablösung des TURBO-16-Beschleunigers der MACH 16 sowie eine Erweiterung, die den ST auf etwa 360 Prozent beschleunigen soll; von MAKRO C.D.E. für den ST eine Beschleunigerkarte mit 68030-Prozessor für 16 bis 50 MHz, mit der sogar bis zum 20fachen der ST-Geschwindigkeit versprochen wird. Ein Schwerpunkt war die Musikszene, für die Atari-Computer mit der serienmäßigen MIDI-Schnittstelle ja seit langem prädestiniert sind, ein anderer das Desktop Publishing (DTP). Hierfür war extra ein DTP-Sonder-

stand eingerichtet worden (Bild 3). Einen der Hauptanziehungspunkte bildete zweifellos der Stand von DMC, wo mit Calamus S und Calamus SL die Weiterentwicklungen des bekannten Satz- und Layoutsystems gezeigt wurden. Während „S“ die Nachfolgeversion des Release 1.09 für den Einstieg in professionelles DTP darstellt, ist „SL“ voll echtfarbentfäbig und kann modular um weitere Funktionen erweitert werden. Beispielsweise zu SLC mit Farbsystemeinbindungen, unter anderem Vierfarbseparation. Ähnlich umlagert waren jedoch auch die Präsentationen bei 3K-ComputerBild, wo das neue Retouche Professional, ein Lithografiesystem mit umfangreichen Bildbearbeitungsfunktionen, auf der Basis des ST gezeigt wurde. Am Stand von MATRIX bzw. IPS schließlich wurden Calamus und Retouche nicht auf dem Atari-Computer, sondern auf einer – wegen besserer Aufbaufähigkeit – selbst entwickelten GEM-Workstation vorgeführt. Nicht unerwähnt bleiben sollen die Präsentationen des Atari-Computerclubs sowie die Workshops. Auch sie lockten sicher eine Vielzahl der über 42000 Besucher an, viele erstmals auch aus der (damaligen) DDR.

H. Weiß